



Floren­gäßner Bote

Mitteilungsblatt der Floren­gäßner Brunnenzeche
Jahrgang 13 - Ausgabe Nr. 43 - September 2010 - Auflage 500



Anmelden
nicht
vergessen!
Und das gab
es schon...

**Sommerfest mit
Tom & Charly**

**BZ-Kids bei
Bruno Brummel**

Seite 2



**Brunnenzeche
auf
Minensuche**



Seite 3



**Zwei
Lächeln**

Beiblatt!

**Anmeldung:
Seniorenfahrt
Frauentour
Schlemmer-
essen**

„Setzdichhin“ im Fränkischen

Männer unterwegs - „Ist es noch weit?“

Frohgelaut wie immer, wenn es zur Herrentour geht, trafen sich auch in diesem Jahr wieder die Mannen der Floren­gäßner Brunnenzeche zur ihrer Fahrt – dieses Mal – wie überraschend – ins Fränki­sche. Tagesziel war die Burg Veldenstein in Neuhaus an der Pegnitz.

Nachdem alle anwesenden Ehefrauen, Lebensgefährtinnen und nicht zuletzt unsere Vize-Bürgermeisterin verabschiedet waren, unser hochmoderner Reisebus (inkl. automatischen Liegesitzen) beladen war, ging die Reise los! Wie nicht anders zu erwarten, kam gleich in der Frankfurter Str. – wir waren zu diesem Zeitpunkt etwa 127 Sekunden unterwegs – die alles entscheidende Frage auf: „Ist es noch weit?“ (P.S. Diese Frage wurde übrigens noch ca. 197 Mal während der 2tägigen Tour gestellt).

Kurz nachdem das schöne Bayernland erreicht war, gab es den ersten Höhepunkt der Fahrt: Das gemeinsame Frühstück! Alles, was das Herz so begehrt, wurde dargeboten – inkl. Heiltropfen gegen Halluzinationen.

Gut gestärkt begaben wir uns zu unserem nächsten Ziel - Lichtenstein.

Wir erlaubten uns gerade einen ersten kühlen Krug, als die dortige Servicekraft uns fragte: „Seid Ihr zum Reden oder zum Trinken hier?“ Nun, was soll man in solch einem

Fall machen – wir bestellten noch einen weiteren Krug. Danach aber nichts wie weg, schließlich galt es ja auch noch ein Kulturprogramm abzuarbeiten.

Hierzu wäre u. a. das Schloss Seehof mit seinen tollen Wasserspielen in der Nähe von Memmelsdorf zu nennen.

Alsdann begab man sich in Richtung Aufseß, einem kleinen Ort im Fränkischen mit 3500 Einwohnern – aber 4 Brauereien. 3 davon wurden in mühevoller Wanderung abgearbeitet.

Nun aber – es war langsam Zeit – ging es nach Neuhaus zu unserem Quartier. Schnell wurde alles Gepäck in den Zimmern verstaut und man traf sich zum gemütlichen „Stelldichein“ oder in diesem Fall „Setzdichhin“ – was dann auch bis Nachts um „halb“ zelebriert wurde.

Am frühen Morgen des darauffolgenden Tages, die ersten Sonnenstrahlen schienen ins Zimmer (wenn man eines hatte), die Vöglein zwitscherten (dass einem der Kopf weg-flog) und die frische Luft wehte einem entgegen (dass es einen umhaute), traf man sich zum Frühstück.

Unser nächstes Ziel hieß Maximiliansgrotte, nicht ohne die obligatorische Frage: „Ist es noch weit?“

Nicht zu glauben, was sich in einer solchen Grotte im Laufe der Jahrtausende, ach was sag bzw. schreib ich, Jahrmit-

tionen alles so ansammelt. Stalagmiten und Stalaktiten wo man hinsah - einfach phantastisch.

Im Anschluss daran wollte man eigentlich direkt in Richtung „Kellerwald“ in Forchheim fahren, was auch angegangen wurde, hätte da nicht ein Hinweis auf eines der größten oberpfälzischen Feste am Wegrand gestanden. Die Größe der Veranstaltung war schon daran zu erkennen, dass kilometerweit vorher auf die Absperrung der ganzen Ortschaft hingewiesen wurde. Kurzum wurde umdirigiert in Richtung Fest-Ort.

Schon bei Ankunft am Ortseingang eine gespenstische Stille – was darauf hindeutete, dass der ganze Ort auf den Beinen ist und am/im/beim Mittelpunkt feiert.

Schon wurden bei manch einem die Lippen feucht im Gedanken an ein kühles Nass, eine Schweinshaxe oder ein Schäufele mit Kloß – und das bei zünftiger Blasmusik und feschen – na ja – lassen wir das. Fakt war, wir trafen genau zu dem Zeitpunkt ein, als sich der Gottesdienst seinem Ende näherte, danach verschwanden die meisten Festgäste in alle 4 Himmelsrichtungen, die sehnhelbst erwartete Blasmusik war wahrscheinlich selbst auf einem Ausflug in Timbuktu, und zu Essen gab es statt Haxen und Schäufele frisches Demeter-Hackfleisch vermischt mit

südafrikanisch klingenden Nudelgerichten und Tomaten-Bulgur, dazu ein frisches Dinkel-Radler! Nun, all dies führte dazu, dass die Verweildauer auf diesem grandiosen oberpfälzischen Dorffest nicht allzu lange dauerte. Jetzt aber endlich in Richtung Kellerwald. Dort angekommen, fand man(n) das vor, auf das man (n) so lange gewartet hatte – eine Herberge des Genusses. Frisches Bier, zünftiges Essen und fesche Bedienungen.

Als dann noch unser Busfahrer sich bereit erklärte, die sichtlich Geschwächten mit dem Bus direkt vor dem Biergarten abzuholen, war das Glück für diesen Tag perfekt – man verabschiedete sich höflichst, bestieg den Bus zur Heimreise und wieder erfolgte die Frage: „Ist es noch weit?“ Mit zunehmender Fahrtdauer kam es dann aber (Gott sei Dank) doch bei manchem zu Ermüdungserscheinungen und so geschah es, dass wir in unserem Heimatort friedlich und still, so wie wir ihn verlassen hatten, wieder eintrafen.

Bleibt nur noch, allen Organisatoren (Fahrt Hans-Peter Vogel, 1. Frühstück Brunnenpaar, 2. Frühstück Bernd Fricke) und unserem Busfahrer (Jochen Weber) ein herzliches Dankeschön auszusprechen für die viele „Müh“, die mer ihne gemacht hatte“ !!!!

Marco Orteni



Heiße Tage und heiße Rhythmen Wasserschlacht am Sommerfest

Das diesjährige Sommerfest unseres Vereins stand unter dem Motto „25 Jahre Bornlepp“. Und wie es so ist, wenn die Brunnenzecher ein Fest planen, war das Wetter wieder einmal bombastisch. Um 17:00 Uhr begann am Samstag auf dem Vereinsgelände das Fest, welches Manuela Weber mit ihren Helferinnen in den Vereinsfarben festlich geschmückt hatte. Bei tropischen Temperaturen wurde gefeiert, gesungen, getanzt und gelacht. Für die gute Stimmung haben dieses Jahr erstmalig die beiden Alleinunterhalter „Tom & Charly“ gesorgt. Ab 18:00 Uhr spielten die beiden sehr zur Freude der Gäste auf. Unser Marco Ortenzi war auch heuer wieder der Spirituosenverkäufer. Er hatte

etwas ganz Besonderes im Angebot: „Bornleppbröhl mit Balkenwürm. Auch das restliche Angebot an Speisen und Getränken war angelehnt an das Motto des diesjährigen Festes. So gab es z. B. Klappbrot, Soleier und Braten mit Klöß. Zu sehr später Nachtstunde fand das Fest am Samstag seinen Ausklang. Der Festtag am Sonntag begann dieses Jahr mit einem Wortgottesdienst im Mediana, den Jennifer Koch, ein Kind der Brunnenzeche, liebevoll vorbereitete und würdig zelebrierte. Anschließend ging es in die Lepp, wo bereits das Mittagessen und kühle Getränke auf seine Abnehmer warteten. Für die Kinder ging es dieses Jahr bunt zu. Uli Kammel verwandelte unsere

Kleinen in Tiger, Katzen, Schmetterlinge und viele andere Fantasiefiguren. Im Dosenwerfen konnten die Kinder ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen, und eine Belohnung gab es obendrein. Ebenso großen Spaß bereitete den Kindern ein Spiel, bei dem sie Äpfel nur mit dem Mund aus dem Wasser fischen mussten. Die große Wanne, in der sich das Wasser befand, animierte so manchen, mit den Dosen vom Wurfspiel den einen oder anderen nass zu spritzen. Das Ganze entwickelte sich zu einer großen Wasserschlacht, bei der Groß und Klein viel Spaß hatten und erst endete, als die Wanne leer war. Besonders hart traf es unseren Brunnenherrn Michael und unse-

ren Willi. Sie hatten nicht einen trockenen Fetzen Stoff am Leib. Was ist ein Sonntagnachmittag ohne Kaffee und Kuchen? Jawohl, nur ein halber Sonntag, oder? Die Showtanzgruppe, die „Heihöpper“, sorgten beim Fest mit leckeren Torten und Kuchen dafür, dass es ein schöner Sonntagskaffee wurde. Alles in allem war es wieder einmal ein gelungenes Fest. Alle, die dazu beigetragen haben, sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt, denn ohne diese fleißigen Helfer wäre so ein Fest nicht machbar. Wir sollten diese Mühen belohnen und nächstes Jahr noch zahlreicher unser Sommerfest besuchen.

Patricia Winkler

Oberbeinchensucher recherchiert im Museum Alarmanlage weckte Interesse

Dass Museum nicht langweilig ist, erfuhren die Kinder der Brunnenzeche beim Teenietag am 13.08.2010. Nach einem Spaziergang von der Bornlepp in die Stadt zum Vonderauseum waren wir dort mit dem Museumskäufer Bruno Brummsel verabredet. Dieser wollte uns so einiges über die Schätze im Haus berichten. Doch Käufer Bruno traf an diesem Tag ein Missgeschick. Er hatte sein Beinchen verloren und konnte so nicht mehr durch das Museum fliegen. Er musste sein Beinchen wiederfinden und

brauchte daher die Hilfe unserer Kinder. Und so begaben sich unsere Teenies in fachkundlicher Begleitung auf Spurensuche im Vonderauseum. Lars Buchmann wurde kurzerhand zum „Oberbeinchensucher“ ernannt und übernahm sinnbildlich die Führung. Mit Hilfe von Justus Großer und den anderen fand er glücklicherweise zu guter Letzt das Beinchen wieder. Was es während der Rettungsaktion alles zu sehen gab, war schon beachtlich. Hatte doch keiner von uns damit gerechnet, dass es im Mu-

seum auch eine Lepp, die in einer damaligen Küche ausgestellt war, und ein Biedermeierzimmer, in dem ein Brunnenpaar gewohnt haben könnte, zu bestaunen gab. Die mitgereiste Brunnenliesel konnte sich aber nicht erinnern, in diesem Zimmer schon einmal gewohnt zu haben. Neben Modellen vom alten Fulda fand vor allem die hochmoderne Alarmanlage des Museums großes Interesse bei den Kindern. Nach dem Museumsbesuch stärkten sich unsere Teenies mit einem Eis am But-

termarkt, so dass wir den Weg zurück zur Bornlepp wieder voller Energie bewältigen konnten. Hier warteten Pommes und Uli's „runde Bratwürste“ aus Hackfleischbällchen darauf, von uns verzehrt zu werden. Nachdem der Brunnenherr noch durch die Lepp gejagt worden war, kamen die Eltern wie immer viel zu früh zum Abholen, und es war allen klar:

Teenietag 2011 ist ein „Muss!“

**Uli Kammel
Theresia Klüber-Kümmel**

Erleben - genießen - schlemmen!

Essen - nicht nur um satt zu werden!

Schlemmeressen am 15. Oktober 2010, 19:30 Uhr in der Lepp.

Das Küchen-Team hat die Arbeit aufgenommen.

Infos zum Menü ab Mitte September auf unserer Homepage.

Patschnasser Brunnenherr in Rettungsinsel Minenjagd, „Mann über Bord“ und Frau am Steuer

„Wir hier Fulda!“ Was machen die Jungs vom Minenjagdboot „Fulda“ so Tag für Tag, wenn sie nicht mit uns am Fastnachtswochenende feiern? Wolkenloser Himmel, mindestens 30° und eine sanftmütige Ostsee - beste Voraussetzungen, um der 37-köpfigen Besatzung und ihrem Kommandanten Matthias Kaczmarczyk, einmal über die Schultern zu schauen.

Gerne folgten wir der Einladung der Crew, organisiert über die Stadt Fulda, und führen zusammen mit Vertretern der Stadt, der FKG sowie der Marinekameradschaft vom 9. bis 11. Juni diesen Jahres mit dem Bus zum Patenschaftsbesuch nach Kiel. Wie es sich für „echte“ Seeleute gehört, war unser Quartier an diesem Wochenende das Offiziersheim der Marine auf militärischem Gelände.

Nach einem herzlichen Empfang am Freitag mit offizieller Begrüßung an Bord, erhielten die Brunnenzecher eine Exklusivführung durch das Schiff vom Kapitänleutnant Matthias Kaczmarczyk persönlich. Die Hauptaufgabe der „Fulda“, deren Schiffsrumpf aus nicht magnetisierbarem Stahl gefertigt ist, ist das Suchen und Vernichten von Seeminen. Darüber hinaus kann das Boot eine genaue Kartographie des Meeresbodens vornehmen. Neben einer Sonaranlage zur Ortung der Minen gehören auch ein Führungs- und Informationsverarbeitungssystem und zwei über ein Kabel ferngesteuerte Minenjagddrohnen vom Typ PINGUIN B3, mit hochauflösendem Nahbereichssonar und Videokamera, zur Ausstattung. Geortete Unterwasserobjekte können mit Hilfe der Drohne optisch identifiziert und über



eine mitgeführte fernzündbare Sprengladung vernichtet werden. Das Minenjagdboot kann eine Besatzung von bis zu 44 Personen aufnehmen. Navigatoren, Signaler, Sonargasten, Techniker und spezialisierte Minentaucher, für die u. a. eine Taucherdruckkammer zur Verfügung steht, gehören dazu. Unter der Besatzung auch bekannte Gesichter: Moogel, der Antriebstechniker ist, und Oberleutnant Körber. Der Kapitän führte uns auf die Brücke, in die Operationszentrale (OPZ), den Funkraum, den Maschinenraum, die Offiziersmesse, die Messe, die Kombüse sowie in die Unterkünfte. Dabei verriet er uns, dass neue Besatzungsmitglieder immer zuerst im „Heldendeck“, im Bug des Schiffes, ihre Koje beziehen müssen. In jeden Winkel des Bootes durften wir schauen. Sogar das Notruder, welches zum Einsatz kommt, wenn gar nichts mehr geht, konnten wir bestaunen.

Nach einem sehr informativen und überaus geselligen Freitagabend liefen wir am Samstagmorgen um 10:00 Uhr zusammen mit dem Schwesterschiff „Passau“ und zur Musik „Spirit in the Sky“ aus. Die „Fulda“, mit einer Einsatzverdrängung von 650 t und einer Höchstgeschwindigkeit von 18 kn, steuerte die offene See ca. 8

Seemeilen nördlich der Ständer Bucht an. Ein beeindruckender Tag lag vor uns. Schon beim Ablegen im Hafen ließ sich die Mannschaft von den neugierigen Gästen an Bord nicht beirren und verrichtete wie gewohnt ihren Dienst. Kaum am Ziel angekommen hieß es „Mann über Bord!“. Eine orange Plastikpuppe, lebensgroß, trieb im Wasser und wollte gerettet werden. 6 Minuten hatten die Matrosen Zeit, ihren „Kameraden“ zu bergen – immer schön liegend und vorsichtig, damit der Bergedod nicht eintritt. Was es heißt, in einer Rettungsinsel zu Wasser auf Hilfe zu warten, konnte unser Brunnenherr erleben. Auf die Frage: „Na, wie war es?“, antwortete ein patschnasser Didi: „Bier gab's keins, aber jede Menge Salzwasser!“ Das absolute Highlight an diesem Tag war das Übungssprengen. Eine zuvor von der „Passau“ ausgelegte Mine hieß es zu finden und zu sprengen. Jetzt waren die Experten der „Fulda“ gefragt. Mit dem Pinguin B3 ging es auf die Suche nach dem „Objekt“ unter Wasser. Auf dem Sonar konnte man immer wieder Schatten am Meeresboden erkennen, die vermuten ließen, dass es sich um die gesuchte Mine handelte. Es dauerte eine Weile, bis der genaue Standort registriert werden

konnte. Mit einer bewertenswerten Präzision setzte die Drohne den Sprengsatz neben der Mine ab. Als die Drohne wieder an Bord war und sich das Boot in ausreichender Entfernung befand, wurde der Sprengkörper ferngesteuert gezündet. Zwei aufeinanderfolgende Detonationen erschütterten die gesamte Umgebung. Eine gewaltige Wasserfontäne stieg empor und beeindruckte alle Gäste an Bord. Ein Postmanöver mit der „Passau“ und eine Showeinlage des Seenotrettungskreuzers „Berlin“, der mit seinen Wasserspielen so manchen an Bord unfreiwillig beteiligte, standen ebenfalls auf dem Programm. Nicht zu vergessen: Manuela Weber bewies ihre Fahrtüchtigkeit am Ruder auf der Kommandobrücke der „Fulda“.

Dieses Wochenende war für uns kein „gewöhnliches“ Ausflugswochenende. Es waren wunderbare Tage mit einem vollkommenen Verwöhnprogramm. Wir wurden mehr als einmal hervorragend von den Smutjes bekocht. Eine Meisterleistung, wenn man bedenkt, dass sich mehr als doppelt so viele Menschen an Bord befanden als an normalen Tagen. Wir durften eine Gastlichkeit erleben, die uns den Eindruck vermittelte – wir gehören dazu. Wir sahen am Übungstag beeindruckende Bilder, an die wir uns immer wieder erinnern werden. Wir haben die Mannschaft der „Fulda“ ins Herz geschlossen und wir freuen uns schon heute auf die nächste Begegnung, wenn es wieder heißt:

„Wir hier Fulda!“

Euer Brunni



Vier trauen sich!



Am 26.06. war es bei uns (Christina & Willi) soweit. Bei strahlendem Sonnenschein gaben wir uns das „JA“-Wort. Besondere Freude bereitete uns das prachtvolle Bild vor dem Standesamt:

die Narrenschule, die Garde und das Brunnenpaar ..., sie ließen es sich alle nicht nehmen, uns erste Glückwünsche zu überbringen.

Nur zwei Wochen später gaben auch wir (Tamara & Jens) - etwas ungewöhnlicher - das „JA“-Wort. In mittelalterlicher Gewandung trauten wir uns in der Kirche St. Petrus zu Bronzell bei nahezu tropischen Temperaturen. Umso mehr freute es uns, dass so viele Aktive der Florengäßner Brunnenzeche

den Temperaturen trotzten, um unserem Glück beizuwohnen.

Wir vier sagen herzlichen Dank, dass ihr mit eurem Erscheinen diese Tage noch unvergesslicher für uns gemacht habt.

GOOD BOMB
Christina & Willi
Tamara & Jens

Fleißige Hände gesucht!

Die Brunnenzeche - ein Familienverein, der nicht nur zur Fastnachtszeit aktiv ist. Durch viele Aktivitäten pflegen und fördern wir unsere Gemeinschaft das ganze Jahr über. Das gelingt aber nur gut, wenn fleißige Hände helfen.

Wir wenden uns daher an die Menschen im Verein, die wir bisher noch nicht angesprochen haben, aus welchem Grund auch immer. Wer also Interesse hat, einfach den Vorstand oder die Trainerinnen ansprechen.

Wir wollen alle in eine Helferliste aufnehmen, die bereit sind zu unterstützen.

Lollipops aufgepasst!

Das Training beginnt am 21. September 2010, um 17:15 Uhr in der Bornlepp.

Wichtige Termine im Überblick

25.09.2010	Seniorenfahrt, Abfahrt Floreneck, 13.00 Uhr
09.10.2010	Frauentour, Abfahrt Floreneck 8:00 Uhr
15.10.2010	Schlemmeressen, Bornlepp, 19:00 Uhr
11.11.2010	Sternenmarsch zum Buttermarkt, Treffpunkt, Bornlepp, 10:30 Uhr
13.11.2010	Inthronisierung, Bornlepp 19:30 Uhr
27.11.2010	Preisskat, Bornlepp 19:00 Uhr
04./05.12.2010	Allerkleinsten Weihnachtsmarkt, Lepp
12./14.01.2011	kleine Generalproben (nähere Infos folgen)
16.01.2011	Generalmobilmachung
20.01.2011	Treffpunkt, Fastnachtsbrunnen 13:30 Uhr
22.01.2011	große Generalprobe (nähere Infos folgen)
29.01.2011	1. Prunksitzung, Kolpinghaus, 20:01 Uhr
04.02.2011	2. Prunksitzung, Kolpinghaus, 20:01 Uhr
05.03.2011	3. Prunksitzung, Kolpinghaus, 20:01 Uhr
	Bräader Nie, Kolpinghaus

Stammtisch in der Lepp jeden ersten und dritten Mittwoch ab 19.00 Uhr! Hier ist jeder willkommen!

IMPRESSUM

Florengäßner Bote

Redaktion

Postfach 1125, 36001 Fulda
Chefredakteur und v.i.s.d.P.:
Peter Ebert

Redakteure dieser Ausgabe

Patricia Winkler, Marco Orteni,
Brunni, Uli Kammel,
Theresa Klüber-Kümmel
Brautpaare,
Susi Süssmilch,
Elisabeth Schröder

Bildmaterial

Michael Vogel,
Thomas Wilhelm

Satz

Elisabeth Schröder

Bankverbindungen

Florengäßner Brunnenzeche
Sparkasse FD BLZ 530 501 80
Konto 400 333 36
VR Genossenschaftsbank FD
BLZ 530 601 80 Konto 359 467

Druck: Druckerei Quell
Donaustra. 4, 36043 Fulda
Infos unter

www.brunnenzeche.de

Idee • Entwurf • Druck • Service

Donaustraße 4 • 36043 Fulda • Telefon 0661/45025 • info@druckerei-quell.de • www.druckerei-quell.de

Druckerei
Quell
seit 1927